

Hinweis: Historisches Dokument von 1938

S.8

<i>Ort</i>	<i>Seite</i>	<i>Abbildung</i>	<i>Tafel</i>
Zemmen	S. 273-274, 285, 288	Abb. 201	Taf. 71

S.273-274

Zemmen

1345: Zemno (Cra. II, 173)

1385: Czemmen (Cra. II, 27)

Heißt kasch. *Cemno*, *Cemńe*; identisch mit ON. *Temmen* (Uckermark), po. ON. *Ciemne*, *Ciemno*; zu poln. *ciemny*, cech. *temný* = „dunkel“.

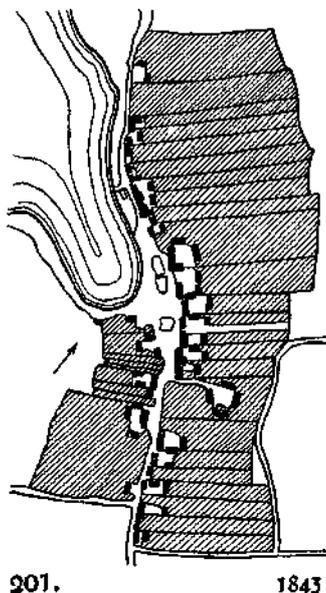
Amtsbezirk Groß Tuchen

Kirchspiel Groß Tuchen (ev, u. kath.)

14 km südwestlich von Bütow

315 (106) Einwohner

Flächengröße 944,9 ha.



Vorgeschichtliche Funde:

Bronzezeit: Größere Anzahl Steinhügelgräber. Steinkistengrab mit mehreren Urnen (verschollen).

Geschichte des Dorfes

1345 (8. Mai): Gründungsurkunde. Ritter Kasimir von Tuchen verleiht seinem Knappen Wislaw das zum Lande Tuchen gehörige Gut mit 44 Hufen (s. oben)

1385 als dienstpflichtiges Dorf im Gebiete Groß Tuchen erwähnt (s. oben).

1438: im Zinsregister mit etwa 50 Hufen "oder mehr"

1559: 9 Freie mit 18½ Hufen (Bl. 22 f)

1658: in Z. die Chammer, Bicken, Smudde, Wnuck und Pigatz (Cra. I, Beil. 69 f)

1780:	7 Gutsanteile, Wassermühle; 26 Feuerstellen
1828/35:	Gemeinheitsteilung. 13 Gutsanteile mit 43 ³ / ₄ Hufen
Um 1842	brannte das Dorf z.T. ab
1855:	14 Anteile und 8 abgeschriebene Trennstücke (Namen der Besitzer bei Gribel, 118 ff)
1920	fiel die Hälfte des Kamenz-Sees, der ursprünglich ganz abgetreten werden sollte, an Polen
1936:	40 Erbhöfe

Einwohner.:

1819:	110	1885:	410 (70)	1925:	355 (110)
1855:	420 (74)	1905:	434 (147)	1933:	321 (106)

Quellen. Rezesse: 1828, 1836 (G), 14 von 1835-1913 (K). Vermessungsregister 1829 (K). Feldmarkkarte 1843 (G). Reinkarte 1828 (Reg.K.D.). M.-Bl. 615.

Straßendorfarmige Anlage in Anlehnung an das Seeufer. Die Höfe im mittleren Teil sind größtenteils Neubauten aus der Zeit nach dem Brand von 1842. Ein letzter Rest der früheren *Holzbauweise* ist das Wohnhaus Lietz: Verbindung mit Eckständer. Z. T. massiv erneuert und im Innern verändert. 2. H. des 19. Jh.

Dorfglocke (Bronze) von 1914 in eisernem Glockenstuhl an der Dorfstraße.

Wetterfahne. Auf dem Stallgebäude des Hofes Spitzock von Bresinski. Von der 1889 abgebrochenen evangelischen Kirche in Groß Tuchen stammend. 0,45:0,68 m. Eisenblech. Monogramme "H IK" und "H K" und zwei Hansmarken. Stiftung des Georg Klingbeil aus Danzig. Anfang des 18. Jh. Vgl. Groß Tuchen, ev. Kirche und Taf. 71.